

Kommunistischer Widerstand – ein Beispiel aus dem Raum Koblenz

Anneliese (1898 – 1942) und Andreas Hoevel (1900 – 1942)

Die Eheleute Anneliese und Andreas Hoevel waren zwei frühere Spitzenfunktionäre des KPD-Bezirks Hessen-Frankfurt. Beide hatten bereits Haftstrafen wegen ihres antinazistischen Engagements verbüßt und im Anschluss daran noch lange Zeit im Konzentrationslager verbracht, als sie Ende 1941 erneut verhaftet wurden. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts in Kassel stellte in seiner Urteilsbegründung vom 26. Juni 1942 fest, die Aktivitäten der Gruppe stellten „eine kommunistische Zellenbildung dar, wie sie der heutigen Kampfesweise des illegalen Kommunismus“ entspreche. Gegen Anneliese Hoevel und ihren Mann André wurde die Todesstrafe verhängt. Diese wurde zwei Monate später in der Strafanstalt Frankfurt-Preungesheim vollstreckt. Margarethe Noetzel und der in St. Sebastian im Kreis Koblenz geborene Jakob Newinger wurden zu sechs bzw. zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

1 Auszug aus der Meldung wichtiger staatspolitischer Ereignisse des Reichssicherheitshauptamtes¹, Amt IV, Nr. 7, vom 15. Dezember 1941:

- 5 [...] Wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat wurde von der Sta[at]s[po]lizeistelle Frankfurt am Main² der Geschäftsführer Andreas Hoevel (geb. am 24. Februar 1900 zu Pallien, wohnhaft in Koblenz) festgenommen. Hoevel ist ein ehemaliger KPD-Funktionär und bereits einschlägig vorbestraft. Es handelt sich bei ihm um einen unverbesserlichen Kommunisten, der bis zu seiner Festnahme die Verbindung zu einem inzwischen ebenfalls festgenommenen KPD-Funktionär aufrechterhalten und mit diesem gemeinsam die deutschsprachigen Nachrichten des englischen Rundfunks angehört hat. [...]

20 Auszug aus der Urteilsschrift des Oberlandesgerichts Kassel gegen Andreas Hoevel, Anneliese Hoevel, Margarethe Noetzel und Jakob Newinger vom 26. Juni 1942:

- 25 [...] Die Eheleute Hoevel behielten auch nach der Entlassung aus dem Konzentrationslager (1938 bzw. 1939) ihre kommunistische Gesinnung unverändert bei. Nach ihrer Übersiedlung nach Koblenz nahmen sie alsbald Beziehungen zu den Eheleuten Noetzel in Wiesbaden auf, die sie schon aus der Zeit vor der Machtübernahme als überzeugte Kommunisten kannten. Beide Ehepaare besuchten sich – teils zusammen, teils einzeln – gegenseitig häufig. Bei diesen Besuchen besprachen die Eheleute Hoevel und der Ehemann
- 30 Noetzel die politische und militärische Lage im kommunistischen Sinn. Grundlage ihrer Erörterungen bildeten die Nachrichtensendungen der englischen Sender, die sowohl die Eheleute Hoevel wie Adolf Noetzel mindestens seit Anfang 1940



■ Die in Koblenz verhafteten Kommunisten André und Anneliese Hoevel, Foto Anfang der 20er Jahre und um 1930

- 40 ständig abhörten. [...] Die Angeklagten waren demgemäß zu bestrafen. [...] Vielmehr war bei den Eheleuten Hoevel das Vorliegen eines besonders schweren Falles im Sinne des § 2 der Rundfunkverordnung zu bejahen. Die Eheleute Hoevel sind, wie
- 45 bereits in den früher gegen sie ergangenen Urteilen zum Ausdruck gebracht ist, besonders intelligente und gefährliche Kommunisten. Die erheblichen einschlägigen Vorstrafen, die sie verbüßt haben, haben ebensowenig an ihrer fanatischen kommunistischen
- 50 Einstellung etwas zu ändern vermocht, wie die langdauernde Unterbringung im Konzentrationslager und die dort abgegebene Verpflichtungserklärung. Kaum aus dem Konzentrationslager entlassen, nehmen sie wieder die Betätigung für den Kommunismus auf und machen sich in Koblenz zum geistigen
- 55 Mittelpunkt eines kommunistischen Kreises. Und zwar tun sie das, obwohl sie alsbald in Koblenz eine gute wirtschaftliche Daseinsgrundlage fanden und allen Grund hatten, dem Dritten Reich für seine
- 60 Duldsamkeit dankbar zu sein. [...] Sie sind, wie die mit ihnen gemachten Erfahrungen beweisen, völlig

unverbesserlich. Sie wollen sich nicht in die Volksgemeinschaft eingliedern, sondern kämpfen dagegen mit allen Mitteln an, die sich ihnen bieten. Sie müssen deshalb zum Schutz der Volksgemeinschaft aus dieser ausgemerzt werden. Auf Grund dessen war bei ihnen unter Annahme eines besonders schweren Falls nach § 2 der Rundfunkverordnung auf die Todesstrafe zu erkennen.



■ Beim Kauf jedes Volksempfängers mitgelieferter Warnzettel

¹ Das Reichssicherheitshauptamt (RSHA) wurde am 27. September 1939, zu Beginn des Zweiten Weltkrieges vom Reichsführer-SS Heinrich Himmler durch Zusammenlegung von Sicherheitspolizei (Sipo) und Sicherheitsdienst (SD) gegründet. Das Amt stellte als eines von zwölf Hauptämtern der SS mit ca. 3000 Mitarbeitern die zentrale Behörde dar, die den größten Teil der deutschen Sicherheitsorgane zur Zeit des Nationalsozialismus leitete.

² Die Staatspolizeistelle Frankfurt war eine Dienststelle der Gestapo von 1933 bis 1945, deren Amtsbereich wie auch der Status sich im Verlauf der Jahre veränderte. Die Geheime Staatspolizei, auch kurz Gestapo genannt, war ein kriminalpolizeilicher Behördenapparat und die politische Polizei in der Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945). Sie entstand 1933 nach Umformung der politischen Polizeiorgane der Weimarer Republik. Als Instrument des NS-Staates besaß sie weitreichende Machtbefugnisse bei der Bekämpfung politischer Gegner.

Arbeitsaufträge

1. Beschreibe, welche „Vergehen“ dem Ehepaar Hoewel vorgeworfen werden?
2. Erläutere, wie das Oberlandesgericht in Kassel diese „Vergehen“ beurteilt, und welche Aspekte dabei eine Rolle spielen?
3. Analysiere in diesem Zusammenhang die Bedeutung der herrschenden Volksgemeinschafts-ideologie? Beachte dabei auch die Wortwahl!
4. Diskutierte, wie das Strafmaß und der Prozess aus heutiger rechtsstaatlicher Perspektive zu beurteilen sind.
5. Überlege, warum die NS-Justiz zu dieser Zeit (1942) solche harten Urteile fällte?
6. Analysiere das NS-Plakat gegen das Abhören so genannter Feindsender.
7. Recherchiere mit Hilfe von Informationen aus der Fachliteratur, dem Internet oder der Dauerausstellung in der Gedenkstätte ehem. KZ Osthofen die Biografie eines anderen Beispielfalles für den kommunistischen Widerstand und entwerfe den Text für eine Gedenktafel.